

10. SITZUNG DES GEBIETSGREMIUMS

ERGEBNISPROTOKOLL 19.6.2024, 18:00 bis 20:00 Uhr
Genezarethkirche

TEILNEHMENDE		
	Sven Zakrzewski	Starterteam Gebietsgremium
	Roland Pawel	Starterteam Gebietsgremium
	Julia Viebranz-Wiatrek	Starterteam Gebietsgremium
	Gero von Freeden	Starterteam Gebietsgremium
	Felix von Ploetz	Start.Bahn/Genezarethkirche
	Sabrina Herrmann	Stadtteilkoordination Schillerpromenade, interkular
	Fabrice Rouart	Bezirk Neukölln, Straßen- und Grünflächenamt
	Marcel Jenisch	Bezirk Neukölln, Straßen- und Grünflächenamt
	Klara Schmidt	Bezirk Neukölln, Stadtentwicklungsamt
	Andreas Pohl	Bezirk Neukölln, Stadtentwicklungsamt
	Winfried Pichierri	Gebietsbeauftragte, Planergemeinschaft eG
	Silke Wiesenhütter	Gebietsbeauftragte, Planergemeinschaft eG

1. Festlegung inhaltlicher Tagesordnungspunkte (siehe Präsentation, Folie 2)

- Herr Pichierri (Planergemeinschaft) begrüßt zur 10. öffentlichen Sitzung des Gebietsgremiums und dankt Herrn Rouart und Herrn Jenisch vom Straßen- und Grünflächenamt für die Teilnahme sowie Herrn von Ploetz für die erneute Möglichkeit, einen Besprechungsraum der Genezarethkirche nutzen zu können. Herr von Ploetz begrüßt die Anwesenden als Hausherr und erläutert im Anschluss Ziele, Inhalte und das Zustandekommen des Projekts Start.Bahn. Zudem berichtet er kurz zum Sachstand des urban gardening-Projekts auf dem Herrfurthplatz, durch das es gelungen ist, 20-25 Personen durch das gemeinsame Gärtnern zu aktivieren.
- Die Sitzungsleitung durch Herrn Pichierri sowie die vorgeschlagenen Themen wurden von den Anwesenden bestätigt. Es gab keine Ergänzungen zur Tagesordnung.

2. Verkehrskonzept und erste Umsetzungen (siehe Präsentation, Folien 3 bis 7)

- Herr Rouart und Herr Jenisch stellen als Vertreter des zuständigen Fachamts erste bauliche Umsetzungen vor, die sich aus dem Verkehrskonzept ableiten und mit weiteren Behörden abgestimmt wurden. Der unter dem Reiter "Ergebnis" der Webseite <https://mein.berlin.de/projekte/verkehrskonzept-schillerkiez/> abrufbare Abschlussbericht enthält ergänzende Erläuterungen und tiefere



Konkretisierungen, als auf der letzten öffentlichen Veranstaltung vorgestellt wurden. Die darin beschriebenen Maßnahmen folgen dem Kiezblock-Gedanken, beruhen auch auf nachträglichen Anpassungen und stellen das derzeitige Ergebnis dar aus amtsinternen Abstimmungen, dem Abgleich mit den Fördermitteln und der Beteiligung von Polizei, Feuerwehr und BSR.

- Die auf den Folien 4 und 5 benannten Maßnahmen sehen die Einschränkung des Durchgangsverkehrs vor und dienen dem Ziel der Verkehrsberuhigung im Kiez. Aktuell liegen dafür noch keine Anordnungen der unteren Straßenverkehrsbehörde vor, so dass noch immer kleinere Änderungen möglich sind. Die Umsetzung wird in zwei Phasen angedacht. Auf den weiteren Folien folgen die Entwurfsplanungen der geplanten Verkehrsberuhigung für den Herrfurthplatz und zur baulichen Umsetzung der Einbahnstraßenregelung der Fontanestraße zur Flughafenstraße.
- In der 1. Phase erfolgen Beschränkungen im Rahmen der Durchlässigkeit für den motorisierten Verkehr. Es werden Straßenbereiche und Zufahrten abgepollert und so der Verkehrsfluss neu geordnet. Erfahrungsgemäß (siehe Umsetzung Verkehrskonzept Reuter- und Richardkiez) führt dies in den ersten Tagen nach Durchführung zu Verwirrung bei den Verkehrsteilnehmenden und zu Chaos im Quartier. Entsprechend viele Beschwerden erreichen dann in der Regel das Straßen- und Grünflächenamt, welches jedoch darauf hinweist, dass relativ schnell ein "Lerneffekt" eintritt. Bewähren sich die Maßnahmen der 1. Phase, folgen später die größeren Umbauten des Straßenraums.
- Eine gute und umfangreiche Information zu den geplanten Maßnahmen ist somit prioritär wichtig. So ist geplant, dass ein Informations-Flyer an alle Haushalte verteilt wird, sobald die Abstimmungen zu den Maßnahmen abgeschlossen ist (ca. Sept./ Okt. 2024).
Darüber hinaus wird der Bezirk eine Pressemitteilung veröffentlichen und über die Webseiten mein.berlin.de sowie die Gebietswebseite informieren. Frau Herrmann bietet an, Infos über den Verteiler der Stadtteilkoordination zu versenden. Darüber werden viele Träger und soziale Einrichtungen erreicht.
Die anwesenden Gremiumsmitglieder werden ebenfalls gebeten, als Multiplikatoren*innen ins Gebiet und die Nachbarschaft zu wirken.

3. Gebietsfonds 2024 (siehe Präsentation, Folien 8 und 9)

- Von den eingegangenen Anträgen des ersten Aufrufs wurden lediglich vier durch die Vorprüfung zur Juryentscheidung zugelassen. Davon wurden drei Projekte genehmigt, ein Antrag wurde zurückgestellt. Da durch diese Projekte die zur Verfügung stehenden Gebietsfondsmittel nicht ausgeschöpft werden, wurde beschlossen, einen zweiten Aufruf mit kürzerer Bewerbungsfrist zu starten. Dieser 2. Aufruf wurde über die Gebietsgremiumsmitglieder als Multiplikatoren, einen digitalen Newsletter und die Webseite: www.schillerpromenade.berlin kommuniziert.



- Bis Ablauf der Frist am 26.5.2024 wurde jedoch nur ein Antrag eingereicht. Gemäß dem Verfahren durchlief der Antrag die Vorprüfung. Im Ergebnis ist der Antrag nicht förderfähig und wurde daher nicht zur Auswahl zugelassen. Nicht fristgerecht erreichte die Gebietsbeauftragten ein weiterer Antrag, der aus formellen Gründen der Jury nicht vorgelegt wurde.
- Der auf der letzten Gremiumssitzung zurückgestellte Antrag Nr. 5 „Kiez[Kunst]Markt auf dem Gelände des Prinzessinnengarten Kollektivs“ wurde erneut zur Beratung gestellt. Bisher sprachen sich zwei Jurymitglieder gegen eine Förderung aus (siehe Protokoll vom 19.6.2024). Diese Einschätzung wurde auf der Sitzung bekräftigt. Vor allem die Lage außerhalb der LZQ-Förderkulisse und die etablierte sowie hochorganisierte Akteursstruktur wurden von den zwei weiteren Jurymitgliedern als ablehnende Argumente benannt. Somit gilt der Antrag als einstimmig abgelehnt. Die Entscheidung ist dem Antragstellenden kurzfristig zu übermitteln.
- Als Konsequenz soll für den Aufruf im kommenden Jahr noch deutlicher auf die formellen Kriterien zur Förderfähigkeit hingewiesen werden (z.B. Kulisse des Fördergebietes).

4. Erweiterung des Gremiums/ Aufnahme neuer Mitglieder/Notwendigkeit Geschäftsordnung (siehe Präsentation, Folien 10 und 11)

- Die Anwesenden diskutieren bezüglich des Mehrwertes, der sich durch die Mitwirkung im Gebietsgremium ergibt. Dieser besteht einerseits in der Vernetzung untereinander und andererseits in der Wahrnehmung als Gremium im Bezirk. Bis zu vier Mal im Jahr (möglichst quartalsweise) besteht die Möglichkeit, um in direktem Kontakt mit der Gebietskoordination des Fördergebietes Schillerpromenade in einen inhaltlichen Austausch zu gehen und die Themen der jeweiligen Sitzungen mitzubestimmen. Diese Sitzungen werden von der Gebietsbeauftragten organisiert und vorbereitet. Hierbei besteht das Bemühen, möglichst Informationen aus erster Hand zu vermitteln, indem Vertreter*innen bezirklicher Fachämter eingeladen werden.
- Die Teilnahme an den öffentlichen Sitzungen von Gebietsgremium und Verwaltung und somit Mitwirkung steht jeder interessierten Person frei. Aktive Entscheidungskompetenz besteht im Rahmen der Vergabe von Fördermitteln aus dem Gebietsfonds. Diese ist bisher dem konstituierten Starterteam vorbehalten.
Um Interesse für die Mitwirkung im Gremium zu wecken, soll die Betroffenheit bei den angesprochenen Themen deutlicher herausgestellt werden, so die Meinung aus der Runde. Mit den anstehenden Startermaßnahmen aus dem Verkehrskonzept sei eine gute Chance der Ansprache gegeben. Es wird vorgeschlagen, auf dem Informations-Flyer für das Gebietsgremium zu werben. Eine detaillierte Diskussion zum vorgelegten Vorschlag zur Verstetigung - Kooperationsvereinbarung erfolgte nicht.



5. Beratung bei der Erstellung von Beteiligungskonzepten

- Herr Zakrzewski bittet um Klärung, was sich hinter der Formulierung "Einbeziehung bzw. Beratung bei der Erstellung von Beteiligungskonzepten" im Rahmen von Planungsprozessen bei der Umsetzung von Fördermaßnahmen verbirgt. Eine Beratung greift seiner Meinung nach zu kurz. Vielmehr möchte er bei der inhaltlichen Erarbeitung der Beteiligungskonzepte mitwirken.
- Frau Schmidt erläutert, dass hier die "Leitlinien für Beteiligung in Neukölln" Anwendung finden, die auf dem gesamtstädtischen Leitlinienprozess aufbauen. In diesem Falle geht es um informelle Beteiligung, die verschiedene Partizipationsstufen umfassen kann. Diese sind: Information, Mitwirkung (Konsultation), Mitentscheidung (Kooperation) und Entscheidung (Selbstverwaltung). Die Beteiligung, von der im Zusammenhang der Förderprojekte im Gebiet Schillerpromenade gesprochen wird, befindet sich zumeist auf den ersten beiden Stufen Information und Mitwirkung. Die Erstellung des Beteiligungskonzeptes entsteht in enger Zusammenarbeit mit der Anlaufstelle, die die Fachämter bei der Wahl eines geeigneten Formats bzw. Methodik für die Durchführung der Beteiligung berät. Es ist auch häufig der Fall, dass externe Dienstleister*innen im Rahmen des Planungsauftrages diese erstellen. Die inhaltliche Ausgestaltung des Beteiligungsverfahrens (z.B. Methoden oder Zeitplan) obliegt also dem Bezirk und seiner Beauftragten.
- Die Rolle des Gebietsgremiums liegt in einer Beratung, wie am besten die betroffenen Gruppen, Personen erreicht und angesprochen werden können (Gebiets-Experten). Es hat aber auch die Rolle eines Multiplikators ins Gebiet inne und gibt Feedback, ob die Informationen erfolgreich adressiert wurden.

6. Vorbereitung nächste Gremiumssitzung

- Da es bereits in diesem Jahr drei Gremiensitzungen gab, wurde noch kein Datum für die nächste Sitzung festgelegt. Die Anwesenden würden eine weitere Sitzung in diesem Jahr begrüßen. Ein möglicher Termin wird rechtzeitig im Vorfeld abgestimmt und dann veröffentlicht.

Aufgestellt: Planergemeinschaft, 8.7.2024

Anlage: Präsentation der 10. Sitzung Gebietsgremium vom 19.6.2024